

Gastgeber ernten chinesisches „Wow“

Werner Funk

Sparkasse Köln/Bonn vermittelt Eindrücke vom heimischen Finanzmarkt -
Stiftungsarbeit findet Anerkennung.



Ortstermin in der Sparkasse Köln/Bonn: Vorstandsvorsitzender Artur Grzesiek und Sylvia Vorhauer (zweite von rechts) haben sechs Wochen lang Hao Jingming aus China über die Arbeit der Sparkasse informiert. Anja Weckwert von der GIZ (rechts) und Nicole Brand von der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation haben ebenfalls allen Grund zur Freude über die gelungene Aktion.

(Stefanie Scarpello)

Wenn Hao Jingming nach seinen Eindrücken als Hospitant gefragt wird, sagt er nur begeistert "Wow". Dieses Lob können sich die Stadt Köln, die Sparkasse Köln/Bonn, aber auch die Sparkassen-Finanzgruppe teilen. Beim Abschied in der Sparkasse nutzte der Vorstandsvorsitzende Artur Grzesiek die Gelegenheit, die Arbeit der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation zu würdigen.

Mit 34 Projekten in 36 Ländern ist die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation aktuell in allen Kontinenten aktiv. Und das mit enormen Erfolg, wie Grzesiek auch als Kuratoriumsmitglied der Stiftung erklärt. Wenn Hao Jingming nach wochenlanger Hospitanz in der Sparkasse Köln/Bonn wieder zu seinem Arbeitsplatz bei der China Banking Regulatory Commission zurückkehrt, dann mit dem festen Vorsatz, den Kontakt nicht abbrechen zu lassen und unter Umständen gleich konkrete Projekte der Kooperation anzustoßen.

Nicola Brand, Referatsleiterin der Sparkassenstiftung und dabei unter anderem für den Bereich China zuständig, wird bei ihrem nächsten Besuch in Fernost auch andere Gesprächspartner erleben, denn Anja Weckwert, Projektleiterin der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), versprach in Köln gleich weitere Vermittlungsbemühungen. Sie hatte aber auch Lob für die Sparkasse Köln/Bonn parat. Hospitanzen, wie die von Hao Jingming, haben ihren besonderen Wert für die Zusammenarbeit mit China. Das Wirken der Sparkassenstiftung findet dann auch viel Anerkennung bei der regierungsnahen GIZ.

Die Zusammenarbeit ist im Fall China für die Sparkassenstiftung von besonderer Bedeutung, werden doch die Projektkosten zum größten Teil von den jeweiligen Partnerbanken in China getragen. Aber

auch bei einer Finanzierung aus den Stiftungsmitteln oder Fördermitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit ist Artur Grzesiek nach eigenem Bekunden überzeugter Fürsprecher. Gerade die Vermittlung von Grundlagen in finanzieller Bildung sei gut angelegtes Kapital. Wenn beispielsweise die jeweiligen Zielgruppen der Partnerinstitute, kleinste und mittlere Unternehmen, aber auch Arme und soziale Randgruppen, einen besseren Zugang zu Finanzdienstleistungen erhalten, dann sichere das Arbeitsplätze und wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern. Indirekt also auch eine ansonsten häufig geforderte Bekämpfung von Migrationsgründen.

Lokale oder regionale Bankenstrukturen, wie sie die Sparkassenstiftung nach eigenem Leitgedanken fördert, haben nicht nur in Fernost immer stärkere Bedeutung, auch in Europa haben, so Grzesiek, die letzten Monate und Jahre gezeigt, wie sehr das Regionalitätsprinzip der Sparkassen zu effizienten Effekten führt. Dass rund 60 Prozent aller Sparkassen in Deutschland inzwischen die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation unterstützen, ist für den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Köln/ Bonn zwar erfreulich, biete aber noch „Luft nach oben“. Darin ist er sich auch mit dem Präsidenten des Sparkassen- und Giroverbandes, Georg Fahrenschohn, einig, der unlängst die Stiftung als „Botschafter des Sparkassengedankens“ würdigte.

Nicola Brand kann auch eigenen Nutzen für die beteiligten Institute und deren Mitarbeiter entdecken. Wenn seit 1992 mehr als 200 Projekte in mehr als 80 Ländern organisiert wurden, dann haben die als Referenten vor Ort eingesetzten Mitarbeiter von deutschen Sparkassen immer wieder auch die eigenen Erfahrungen hinterfragt und bringen jede Menge neue Erfahrungen mit zurück. Ähnlich wie die Sparkasse Köln/ Bonn unterstützen viele Institute diese Experten-Einsätze durch Freistellungen der jeweiligen Mitarbeiter. Hao Jingming nimmt auch viele Erfahrungen mit zurück nach China: „Ganz viel Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Mitarbeiter“ beispielsweise, aber auch das Lob für das soziale Engagement der Sparkassen in Deutschland: „Chinesische Banken übernehmen zwar auch soziale Verantwortung, aber nicht in einem so großen Umfang wie hier in Deutschland.“